

Gottesdienst zum Erntedankfest
Sonntag, 30. September 2018
10 Uhr im Gemeindezentrum

Wir feiern an diesem Sonntag einen für die ganze Gemeinde
gemeinsamen Gottesdienst für alle Generationen.
Der Gottesdienst im Gemeindehaus entfällt.

anruf

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim



Thema

So ist Sonntag
Pfarrerin
Sabine Feucht-Münch

Rückblick

Sommerfest
und 50 Jahre KiTa

Neues

aus dem Kirchenvorstand

Termine

Literaturgottesdienste,
Singen, Vortrag, Ausstellung

www.ekg-hechtsheim.de

Foto: Kunststart.net_pixelio.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sonntage sind besondere Tage. Für viele Menschen ist der Sonntag ein Tag außerhalb des Alltags. Das, was die Woche über an Arbeit anfällt, kommt für einen Moment zur Ruhe. Am Sonntag kann man sich anderen Beschäftigungen widmen, für die in der Woche wenig Zeit ist: Spazieren gehen, ausschlafen, Freunde treffen, in Ruhe ein Buch lesen, oder was auch immer man sich ausdenken mag. Was ich am Sonntag mag, ist die Ruhe in der Umgebung. Nur vereinzelt höre ich ein Auto oder eine Straßenbahn durch die Stille fahren. Ein Eindruck, der meiner inneren, ruhigeren Stimmung, meiner Sonntagsstimmung entspricht.

Der Sonntag wird allgemein als der typische Arbeitstag eines Pfarrers und einer Pfarrerin wahrgenommen. Sonntage sind seit dem Vikariat auch für mich zu regelmäßigen Arbeitstagen geworden. Sonntags ist Gottesdienst. Ich konnte viele verschiedene und bereichernde Sonntage in der Gemeinde erleben. Die Sonntage im Kirchenjahr waren vielfältig ausgefüllt. Einige Sonntage waren Gelegenheit zur Feier von Jubiläen wie das Gemeindehausjubiläum und Festen wie

das Hewwelfest und das Sommerfest. Es gab Konfirmationen, Taufen, es gab den ersten Advent, der in der Gemeinde mit vielerlei Aktivität ausgiebig gefeiert wurde.

Sonntag hat etwas mit Feiern zu tun. Die ersten Christen feierten den Sonntag als den Tag des Herrn, weil Jesus Christus an einem Sonntag auferstanden ist. Daher ist jeder Sonntag eine Erinnerung an Ostern. „Denke an den Sabbat, um ihn heilig zu halten“, steht in den 10 Geboten, weil Gott selbst bei der Schöpfung der Welt am letzten Tag geruht hat. Ruhe hat also nichts mit Nichtstun zu tun, sondern mit dem Wechsel von Arbeit und Ruhe, der zum Leben und Dasein des Menschen dazugehört.

In meinem Vikariatskurs im Seminar haben wir viel darüber geredet, was es bedeutet, 7 Tage in der Woche zu arbeiten. Welchen Wochenrhythmus kann man da finden? Ich gebe zu, dass es am Anfang nicht immer einfach war, zu arbeiten, wenn die meisten Menschen frei haben: An Weihnachten, an Ostern, ... und an jedem Sonntag.

Der Sonntag war immer ein Tag, an dem ich mich ausprobieren und an dem ich lernen konnte. Im Sonntagsgottesdienst am Vormittag, in der Kinderkirche, in den Abendgottesdiensten im Sommer, im Taizégottesdienst, und in den vielen Begegnungen mit Ihnen. In der Gemeinde hat es mir nicht nur am Sonntag, sondern sieben Tage in der Woche Spaß gemacht, in alles hineinschnuppern zu können und meine eigenen Fähigkeiten zu entdecken. Zu sehen, wie unterschiedlich in jedem Alter Glaube und Gemeinde gelebt wird. Ich war mit dem Leben in seiner ganzen Fülle, von der Geburt bis zum Tod, konfrontiert. Mein Leben war während des Vikariats auch recht ausgefüllt, über Langeweile konnte ich mich nicht beklagen.

Mein Vikariat bei Ihnen geht jetzt zu Ende. Jetzt ist es Zeit, Danke zu sagen. Insbesondere danke ich all denen, die mich in dieser Zeit unterstützt haben. Ich habe hier liebe Menschen kennengelernt, die mir in ihrer herzlichen Art, ganz unspektakulär ohne viele Worte einfach zur Seite standen. An die Zeit mit Ihnen werde ich mich später ger-

ne erinnern. Ab Dezember werde ich noch für ein Jahr mein Spezialvikariat in der Waldenserkirche in Italien machen. Danach wird dann meine Ausbildung abgeschlossen und meine Zeit bei der EKHN fürs Erste beendet sein. Wo es danach für mich hingeht, ist noch offen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Marie Cezanne

Ihre Vikarin Marie Cezanne

PS: Ich würde mich freuen, wenn wir uns zum Gottesdienst am 21. 10. 18 um 11.00 Uhr im Gemeindehaus Frankenhöhe sehen könnten. Zu diesem Termin werde ich offiziell verabschiedet. Im November werde ich aber noch da sein und im Rahmen der Lehrpfarrervertretung Pfarrerin Feucht-Münch vertreten.



Das Thema für diesen Anruf übernahm Sabine Feucht-Münch, die sonntags gerne Gottesdienst feiert (überrigens nicht nur „Arbeit“, die findet überwiegend vorher in der Vorbereitung des Gottesdienstes statt), spazieren geht, Kuchen isst, Tatort guckt ...

„So ist Sonntag“

Unter diesem Motto erreicht die nächste Impulspost unserer Landeskirche alle Kirchenmitglieder. Aus diesem Grund erscheint dieser Anruf mit dem Thema „Sonntag“.

Schon vor 20 Jahren titelte eine Aktion der EKD:

„Ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage“

Der freie Sonntag hat für einzelne Menschen einen hohen Wert und er prägt auch Kultur und Gesellschaft. Er ist nicht nur für Christinnen und Christen wichtig. So schreibt Martin Luther im Großen Katechismus:

„Merke: wir halten Feiertage nicht um der verständigen und gelehrten Christen willen, denn diese bedürfen dessen zu nichts. Vielmehr tun wir es erstens auch um leiblicher Ursachen und Bedürfnisse willen.“

Der Sonntag hat einen starken sozialen Aspekt.

Die Schule hat geschlossen, was für eine Wohltat und zwar für alle Kinder gleichzeitig. Draußen ist es stiller als sonst, was das Ausschlafen erleichtert.

Und danach vielleicht sogar das gemeinsame Frühstück mit der Familie oder den Brunch mit Freunden. Beim Spaziergang kann man andere entspannte Menschen treffen und auf dem Fußballplatz den Jüngsten zujubeln. Und falls man das Bedürfnis hat, Gottesdienst zu feiern, kann man davon ausgehen, dass man dies mit anderen gemeinsam tun kann.

All das kann man auch an anderen Tagen tun, aber es ist viel schwerer zu organisieren.

Gleichzeitig fällt es Menschen am Sonntag vielleicht auch leichter, sich mit sich selbst zu verabreden, nicht so fremdbestimmt zu sein wie in der Woche und Zeit nur für sich zu haben, wenn kein Chef etwas will.

Selbstverständlich kann ein Sonntag auch zur Last werden.

Einsame fühlen sich manchmal einsamer, Familien sind manchmal eher angestrengt vom Zusammensein, mancher langweilt sich.

Und selbstverständlich sind wir alle darauf angewiesen, dass Menschen am Sonntag arbeiten, Ärztinnen und Altenpfleger, Polizistinnen und Bäcker, Köchinnen und Kellner im Restaurant, Busfahrer und Menschen im Freizeitgewerbe.

Und selbstverständlich verändern sich Arbeits- und Konsumrhythmen durch das Internet und die ständige Präsenz und Möglichkeit von allem.

Und doch oder vielleicht gerade dann kann es einer Gesellschaft gut tun, wenn ein Tag insgesamt in der Öffentlichkeit langsamer und ruhiger ist.



„Wir reden über den Sonntag, weil er nicht mehr selbstverständlich ist.“

Und selbstverständlich ist er nicht mehr, weil es zu den großen Irrtümern unserer Zeit zählt, durch mehr Tempo, mehr Aktivität und mehr Zeitverdichtung mehr Leben ins Leben bringen zu können und zu wollen ... Menschen sind aufgrund von entgrenzter Arbeit überlastet.“ – so formuliert es der KDA („Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt“).

Und gleichzeitig ist es vielleicht sogar auch „ökonomischer“, einmal eine Pause einzulegen, von Goethe ist überliefert: *„Unbedingte Tätigkeit, von welcher Art sie sei, macht zuletzt bankrott.“*

Alltag braucht Unterbrechung. **Eine Unterbrechung, die für alle gilt.**

In der hebräischen Bibel heißt es im 2. Buch Mose:

„Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in dei-

nen Toren. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der HERR den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt.“

Interessant, die Ruhe gilt für alle, auch für Sklaven und Vieh und alle Fremden. Alle gemeinsam sollten ihren Alltag unterbrechen. Am Sabbat sollen alle gleich sein.

In seiner Novelle „Das Gesetz“ lässt Thomas Mann Gott zu Mose und dem Volk Israel sagen: *„Mein Tag soll der Tag deiner Freiheit sein, die sollst du feiern. Sechs Tage sollst du ein Ackerer oder ein Pflugmacher oder ein Topfdreher oder ein Kupferschmied oder ein Schreiner sein, aber an meinem Tag sollst du ... gar nichts sein, außer ein Mensch und deine Augen aufschlagen zum Unsichtbaren ... Mache überhaupt nicht einen so dummdreisten Unterschied zwischen dir und den anderen, dass du denkst, du allein bist wirklich, ... der andere aber ist nur Schein. Ihr habt das Leben gemeinsam, und es ist nur Zufall, dass du nicht er bist.“*

Gemeinsam als „Gleiche“ den Alltag unterbrechen, nachdem sechs Tage lang im Alltag häufig die Unterschiedlichkeit wichtig ist.

Auch Jesus selbst unterbrach sein Umherziehen und Heilen und Aktivsein, er saß gerne mit Menschen zusammen und redete einfach nur mit ihnen, aß und trank einfach nur mit ihnen und manchmal zog er sich selbst an einen einsamen Ort zurück.

Und er ging am Sabbat in die Synagoge so wie die ersten Christinnen und Christen nach ihm, die ja zunächst auch Juden waren. Vielleicht war die Sonntagsfeier ein zusätzliches Treffen zum Sabbat, die meisten Forscher vermuten deren Beginn im zweiten Jahrhundert. Justin, ein frühchristlicher Philosoph und Märtyrer (+ 167) schrieb: *„Am Sonntag kommen wir alle zusammen, weil ... Jesus Christus, unser Erlöser an diesem Tage von den Toten auferstanden ist.“*

Der Name „Sonntag“ hat seinen Ursprung in der römischen Planetenwoche, in der der Tag der Sonne gefeiert wurde. In einigen Ländern heißt der Sonntag auch *domenico* oder *domenica*, was übersetzt so viel heißt wie „Herrentag“.

Im römischen Reich war der Sonntag zunächst kein Ruhetag.

Christliche Männer und Frauen bezahlten in Verfolgungszeiten ihre Treue zum Sonntagsgottesdienst sogar mit dem Leben.

Am 3. März 321 ordnete der christliche Kaiser Konstantin eine weitge-

hende Sonntagsruhe an. Seitdem wird der 3. März als „Internationaler Tag des freien Sonntags“ begangen. Konstantin verbat jegliche Arbeit außer der Feldarbeit; mit Ausnahme der Sklavenfreilassung durften keine Gerichtshandlungen stattfinden; für christliche Soldaten wurde der Sonntagsgottesdienst zur Pflicht.

Sonntag und Pflicht – eigentlich ein Widerspruch.

Soll der Sonntag doch frei machen ... Das ist und bleibt die wichtige Frage: wie wir Freiheit und gesellschaftliche Vorgaben unter einen Hut bekommen.

Übrigens: *„Am ersten Tag der Woche sehr früh“* heißt es im Lukasevangelium sei Jesus auferstanden.

Christinnen und Christen feiern ihren Ruhetag also als ersten Tag der Woche, als wöchentlichen Gedenktag an die Auferstehung Jesu Christi.

Also: **Ruhe nicht nur als Belohnung für getane Arbeit, am Ende einer Arbeitswoche, sondern als Auftakt der Woche, um gestärkt in die neue Woche zu starten.**

„So ist Sonntag“



Foto © birgitH_pixelio.de

Was bedeutet Ihnen der Sonntag, und wie sieht ein solcher typischerweise für Sie aus?

Dr. Andreas Schmidt



Der Samstag ist manchmal wichtiger als der Sonntag. Oft verweist der Sonntag bereits auf den kommenden Montag, den ersten Arbeitstag der Woche. Es müssen dafür schon kleine Vorbereitungen getroffen werden, am Abend werden die ersten E-Mails geschrieben. Früher war der Sonntag häufig für mich Reisetag, und deshalb sehr zerrissen. Das hat sich allerdings zum Besseren hin geändert. Wir gehen sonntags in die Natur, manchmal in den Gottesdienst, abends wird gemeinsam gekocht und gegessen und eine unserer Töchter, die noch in Mainz lebt, ist regelmäßig bei uns zu Gast.

Stefan Krost



Am Sonntag habe ich Zeit für Dinge, die unter der Woche meist auf der Strecke bleiben. Zeit für Familie, Kirche, Sport. Die Woche ist meistens zeitlich so verplant, dass ich es genieße, wenn wir am Sonntag keinen zeitlichen Druck haben.

Anne Imhof



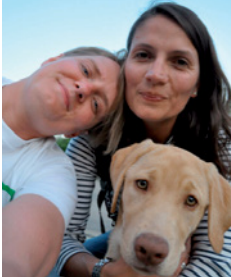
Sonntag ist für mich ein vielfältig nutzbarer Tag. Hauptsache raus aus dem Alltag, auf andere Gedanken kommen und seelisch und physisch erholen. Trotzdem bin ich nie zu Hause auf der Couch, nichts machen kann ich nicht. Je nach Planung und Organisation verbringe ich die Zeit am Sonntag meistens mit meinen Freunden, meinem Freund, meiner Familie in Erfurt oder im Pferdestall. Besonders die Pferde merken, wenn jemand gestresst oder einfach mal nicht gut drauf ist. Es tut den Tieren und einem selbst gut, in Ruhe auszureiten, genug Zeit für die intensive und aufwändige Pferdepflege zu haben und genug Raum, um mit anderen im Stall auf einen Kaffee zu quatschen.

Vom Alltag abschalten, einen ganzen Tag selbst nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen gestalten, dass ist für mich Sonntag – sozusagen 24 Stunden Freiheitsgestaltung in Eigenregie.

Fotos © privat

Familie Höblich

Sonntag ist für uns der Tag der Familie und hat eine wichtige Bedeutung. Unser Sohn steht um 6.00 Uhr vor unserem Bett und ist der Meinung, dass nun alle wach sein müssen. Dann steht eine von uns auf und geht mit ihm runter zum Spielen. Es werden frische Brötchen geholt, ein großes Frühstück bereitet. Dann geht es wieder gemeinsam hoch ins Schlafzimmer, wo die andere bessere Hälfte noch schläft und von uns geweckt wird. Dann ist erst mal Familienkuscheln angesagt, bei der auch unsere Hündin Lotte nicht fehlen darf. Anschließend frühstücken wir in Ruhe und auch Lotte bekommt ihr Sonntagei. Hierbei wird überlegt, was uns der Tag bringt, was wir unternehmen wollen (Spazieren gehen, Spielplatz, Schwimmbad etc.). Zum Ausklang des Tages gehen wir meistens abends mit Freunden etwas Essen, um dann gestärkt in die neue Woche zu starten.



Prof. Dr. Hellmut Oelert

Der Sonntag ist für mich ein Festtag, wie kein anderer Tag der Woche. Alle Werktage laufen auf diesen Feiertag zu, die Erwartung auf ein kurzes Innehalten steigt, bis es Sonntag ist. Dann ist vieles anders, als an den Tagen zuvor. Ruhe kehrt ein. Zwar fahren die Züge und der Bäcker hat für ein paar Stunden geöffnet, doch es herrscht überall eine kurze Zeit der Verlangsamung. Auf den Straßen ist es leerer, die Natur meldet sich zurück. Die Mahlzeiten sind reichhaltiger und die Gespräche ausführlicher als üblich. In ihnen kommt in der Woche Erlebtes und Gereiftes zur Sprache. Ein Kirchengang, ein Spaziergang, ein Besuch, Lesen oder ein Kunstgenuss verleiht dem Tag seine besondere Note, die vor allem innerlich stärker vorbereitet ist, als unter der Woche. Am Sonntag liegt ein Angebot in der Luft, das nur aufzugreifen ist, damit der Tag zu einem Festtag wird. Etwas dazu beitragen müssen wir allerdings selber.



Margit und Bernd Hermann

Wir haben es in unserem Leben so gehandhabt, dass der Sonntag sich von den anderen Tagen der Woche abhebt. Hierzu trägt der Sonntagsgottesdienst bei: wir stoppen einen Moment lang, als würden wir die Zeit anhalten. Ankommen, stehen bleiben, nicht einfach weitermachen, sondern ein Lücke lassen, denn wir brauchen freie Zeit zum Innehalten, Nachdenken, neu gestalten: Was geschieht um uns herum? Registrieren wir unser Umfeld überhaupt noch? Ist alles beinahe normal, wird alles gewinnmaximiert – wenig umweltverträglich – werden wir an der Nase herumgeführt? Wer bestimmt unser Sein, wer schützt unser Leben? Wo bleiben die Realitäten, die Wahrheiten nach unserem Grundrecht, wo die Tugenden?



Gesine von Uslar

Der Gottesdienst ist für mich die wesentliche Gelegenheit und der wesentliche Ort zur Glaubensstärkung. Deshalb bemühe ich mich, mir Zeit für den sonntäglichen Gottesdienst in der gemeindlichen Gemeinschaft zu nehmen. Im Rentenalter ist der Sonntag für mich nicht mehr wie zu Berufszeiten der Ruhetag, der freie Tag für Unternehmungen. Ganz bewusst wähle ich dafür oft einen Wochentag und habe dann nach einem schönen Treffen oder einem interessanten Ausflug ein richtiges Sonntagsgefühl; da kann es passieren, dass mir die Wochentage dann etwas durcheinander geraten... Ganz wichtig ist mir aber die Einhaltung der Sonntagsruhe, denn der Ruhetag ist ein von Gott gegebener Segen für die Menschen. Ich bin der Kirchenleitung dankbar, dass sie sich trotz aller Anfeindungen immer wieder für die Sonntagsruhe einsetzt.



Fotos © privat

Paul Triebel und Jakob Stein

Sonntags schlafen wir lange und starten entspannt in den Tag. So geht der Sonntag auch weiter. Zwischendurch essen wir dann auch etwas Leckeres oder Erfrischendes. Meistens tun wir sonntags nichts. Aber an manchen Sonntagen treffen wir uns auch mit Freunden oder unternehmen etwas mit der Familie. Außerhalb der Ferien geht es nicht so spät ins Bett.



Neues aus dem Kirchenvorstand

Zwei neue Mitglieder hat der Kirchenvorstand in seiner Sitzung am 8. August 2018 begrüßt: Barbara Tode und Dr. Christian Novotny. Mit einem Gottesdienst am 9. September werden beide als Kirchenvorsteher offiziell verpflichtet. Bei ihrer Einführung werden die gewählten und berufenen Mitglieder des Kirchenvorstandes wie folgt verpflichtet: „Ich gelobe vor Gott und dieser Gemeinde, den mir anvertrauten Dienst sorgfältig und treu zu tun in der Bindung an Gottes Wort gemäß dem Bekenntnis und nach den Ordnungen unserer Kirche und unserer Gemeinde.“ Barbara Tode war in der Sitzung vom 11. Juni nachgewählt und Dr. Christian Novotny nachberufen worden.



Dr. Christian Novotny ist Physiker, Jahrgang 1978, verheiratet und hat zwei Kinder. Vor 17 Jahren ist er für seine Diplomarbeit nach Mainz gezogen und

hat seit 2008 seinen Lebensmittelpunkt in Hechtsheim gefunden. „In diesem wunderbaren Ortsteil haben wir als Familie viele neue Freunde gefunden und eine Gemeinde, die ihresgleichen sucht“, sagt Novotny. „Meine ältere Tochter, nun stolzer Erstklässler, hatte drei wundervolle Jahre in der evangelischen KiTa und meine jüngere Tochter beginnt dort nun ihr Jahr als ‚Wackelzahn‘“.



Barbara Tode ist 48 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 13 und 15 Jahren. Sie lebt mit ihrer Familie seit 2002 in Mainz und wohnt in der Vogels-

berg-Siedlung. Beruflich ist sie Grundschullehrerin in Wiesbaden.

Beide freuen sich auf die neuen Aufgaben im Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinde und danken für das entgegengebrachte Vertrauen.

Das Foyer des Gemeindezentrums soll ansprechender gestaltet werden. Die Sitzgruppe im Eingangsbereich wird erneuert. Darauf hat sich der Kirchenvorstand in seiner vergangenen Sitzung grundsätzlich verständigt. Der Bauausschuss soll dazu nun konkrete Vorschläge erarbeiten, bevor das Thema erneut im KV beraten wird.

Der Kirchenvorstand hat zudem eine positive Bilanz des erstmals in neuer Form gefeierten Sommerfests gezogen. Sowohl das „Mitbring-Buffer“ wie auch das kompaktere Format am Nachmittag seien gut angenommen worden.

Auch die Resonanz auf die Feierlichkeiten zum Kindergarten-Jubiläum wurden positiv bewertet.

AR

Gemeindemitglieder stellen ihre Lieder vor

Take Courage

Slow down take time
Breathe in He said
He'd reveal what's to come
The thoughts in His mind
Always higher than mine
And He'll reveal all to come

Take courage my heart, stay steadfast my soul
He's in the waiting, He's in the waiting
Hold onto your hope, as your triumph unfolds
He's never failing, He's never failing

Sing praise my soul
Find strength in joy
Let His words lead You on
Do not forget
His great faithfulness
He'll finish all He's begun

You who hold the stars
Who call them each by name
Will surely keep Your promise to me
That I will rise in Your victory

Take courage my heart, stay steadfast my soul
He's in the waiting, He's in the waiting
Hold onto your hope, watch your triumph unfold
He's never failing, He's never failing

Kristene DiMarco, Jeremy Riddle, Joel Taylor
2016 Bethel Music Publishing



Als wir aus beruflichen Gründen vor knapp fünf Jahren von Deutschland in die USA gezogen sind, sahen wir eine Zeit der Ungewissheit auf uns zukommen. Es war eine Zeit in unserem Leben, in der nicht klar war, ob dieser Schritt richtig war und ob dieser Weg gut enden würde. Würden wir in unserer neuen Heimat Fuß fassen? Würden wir neue Freunde finden? Wie würden wir als frischgebackene Eltern (unser Sohn war gerade ein Vierteljahr alt) bestehen, ohne den Rückhalt und die Unterstützung unserer Familien und Freunde vor

Ort? In einem der ersten Gottesdienste die wir in den USA besuchten, lernten wir das Lied „Take Courage“ kennen, „Sei mutig“, das uns seitdem begleitet.

In dem Lied geht es unter anderem darum, nicht sehen zu können, was die Zukunft bringt. Man kann nicht zurück, muss einen Schritt vor den anderen setzen und Vertrauen haben. Während dieser Zeit des Wartens, Hoffens und auch Zweifels, lässt Gott uns nicht im Stich, sondern ist bei uns.

In unserer USA-Zeit hat sich relativ schnell unser Vertrauen in Ihn erfüllt. Freundschaften, Gemeindeleben, Kollegen, Nachbarn und das Gefühl von Heimat wurden uns einfach so geschenkt. Als es dann vor einem Jahr wieder zurück nach Deutschland ging, sahen wir uns erneut mit Trennung, Abschied, Neuanfang und vielen Ungewissheiten konfrontiert. Doch auch diesmal wurde unser Vertrauen in Seinen Plan nicht enttäuscht und wir können heute aus vollem Herzen sagen, dass wir uns auch jetzt, hier in Hechtsheim, heimisch und wohl fühlen. Vor allem dank der Menschen, die Gott uns nahegebracht hat. Es ist beruhigend und erleichternd zu wissen, dass Er nie versagt und seine Versprechen hält. - Mach langsam, nimm dir Zeit und atme ein.

Ehepaar Schröck

Sei mutig

Mach langsam, nimm dir Zeit
Atme ein, sagte Er
Er würde enthüllen, was kommen wird
Die Gedanken in Seinem Geist
Immer höher als meine
Und Er wird alles offenbaren, was kommen wird

Sei mutig, mein Herz, bleib standhaft meine Seele
Er wartet, Er wartet
Halte deine Hoffnung fest, während sich dein Triumph entfaltet
Er versagt nie, Er versagt nie

Lobpreiset meine Seele
Finde Kraft in Freude
Lass Seine Worte dich leiten
Vergesse nicht
Seine große Treue
Er wird alles beenden, was Er begonnen hat

Du, der die Sterne hältst
Der sie jeweils mit Namen nennt
Wird sein Versprechen an mich sicher halten
Dass ich in deinem Sieg auferstehen werde

Sei mutig, mein Herz, bleib standhaft meine Seele
Er wartet, Er wartet
Halte deine Hoffnung fest und sieh zu, wie sich dein Triumph entfaltet
Er versagt nie, Er versagt nie



Rückblick Sommerfest und 50 Jahre Kindergarten



Vor 50 Jahren öffnete der Evangelische Kindergarten zum ersten Mal die Türen. Dies feierte die Kirchengemeinde an ihrem Sommerfest am 16. Juni diesen Jahres. Kinder und Team der KiTa gestalteten den Familiengottesdienst zum Beginn des Sommerfestes auf der Gemeindewiese mit. Außerdem hatte die KiTa eine Ausstellung mit Bildern aus fünf Jahrzehnten vorbereitet. Spiel und Spaß für alle Kinder im KiTa-Außengelände, eine Tombola des Fördervereins der KiTa, Ballspiele

auf der Gemeindewiese, Kuchentafel im Gemeindezentrum sowie ein reichhaltiges Buffet mit Selbstgemachtem arrangierten alle das Fest zu einer runden Sache. Die Kollekte wie der Erlös des Sommerfestes sind je zur Hälfte für die Krippe unserer KiTa und das Projekt „Go for Tansania“ des Gymnasiums Oberstadt bestimmt.

Wir danken allen, die zum Gelingen des Sommerfestes und des KiTa-Jubiläums beigetragen haben! ES



Fotos © Karin Weber

Geht die Reformation der Kirchen 2018 weiter?

Der Ökumenische Arbeitskreis lud vom 25. bis 27.05.2018 ins Tagungshaus Maria Lindenberg ein. 28 Teilnehmer der Evangelischen Kirchen und der Katholischen Pfarrgemeinde reisten nach St. Peter im Schwarzwald, begleitet von Pfarrer i. R. Dr. Gerhard Dietrich und Prof. Dr. Helmut Schwal-

bach. Zum Thema „Die Heilige Schrift und die Tradition als Glaubensquellen“ wurde insbesondere der Unterschied zwischen Tradition und Traditionen herausgearbeitet. Beim „Abendmahlverständnis aus evangelischer und katholischer Sicht“ wurden uns die gar nicht so verschiedenen Ansichten der beiden Konfessionen nahegebracht. Unter „Können wir Menschen des 21. Jahrhunderts noch glauben?“ beschäftigten wir uns mit Versuchungen und Hiobsbotschaften in der heutigen Zeit. Als Ergebnis der Tagung nahmen wir u. a. mit, dass ein besseres Verständnis der Rituale in der evangelischen und der katholischen Kirche persönliche Vorbehalte gegen diese reduzieren hilft. A. Meschkat



Foto © A. Meschkat



Zur Verabschiedung am 17. Juni 2018 überreichte Pfarrerin Elke Stein verbunden mit Grüßen des Kirchenvorstandes und der Evangelischen Kirchengemeinde **Pfarrer Bartmann** die neu erschienene Faksimile-Ausgabe der Gutenberg-Bibel. Pfarrerin Stein dankte Pfarrer Bartmann für die vielfältige Zusammenarbeit in der Ökumene beider Gemeinden vor Ort und wünschte ihm Gottes Segen für die Zeit des Übergangs und den Neuanfang in Lorsch.

Foto © Karin Weber

Literatur und Glaube – Gottesdienst und Gespräch

Machen Sie sich auf die **Suche nach versteckten oder offensichtlichen religiösen und theologischen Themen der Literatur** in den Literatur-Abend-Gottesdiensten, die jeweils **um 18 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Frankenhöhe** stattfinden und vom Literaturkreis der Gemeinde zusammen mit Pfarrerin Sabine Feucht-Münch vorbereitet werden.

Autor und Werk werden so ausführlich vorgestellt, dass man das Buch vorher nicht gelesen haben muss.

Die Gottesdienste werden in offener liturgischer Form gefeiert, der Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit dem Autor, seinem Werk und dessen Hintergründen.

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht Gelegenheit zum Gespräch bei einem Glas Wein und Büchertisch des Buchladens Ruthmann.



Sonntag, 23. September Thomas Mann: „Buddenbrooks“

Wir beginnen mit einem Klassiker, für den der Autor 1929 den Literaturnobelpreis erhielt und der vom allmählichen, sich über vier Generationen hinziehenden Niedergang einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie erzählt. Alles vergeht ...



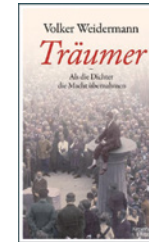
Sonntag, 28. Oktober Toni Morrison

1993 erhielt Toni Morrison den Literaturnobelpreis. Die Auseinandersetzung mit dem allgegenwärtigen Rassismus in den USA durchzieht ihr Werk und ist noch immer aktuell.



Sonntag, 18. November Orhan Pamuk: „Diese Fremdheit in mir“

2006 erhielt Orhan Pamuk den Literaturnobelpreis als ein Autor, „der auf der Suche nach der melancholischen Seele seiner Geburtsstadt (Istanbul) neue Symbole für den Zusammenprall und die Verflechtung der Kulturen“ gefunden habe. Pamuk gilt als ein Vermittler zwischen dem modernen europäischen Roman und den Traditionen des Orients.



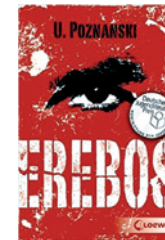
Sonntag, 27. Januar Volker Weidermann: „Träumer“

Zum Jahresauftakt: Genau 100 Jahre ist es her: 1919 – Volker Weidermann erzählt von jenem kurzen Jahr der Anarchie, als nach dem Ersten Weltkrieg in München Dichter und Traumtänzer die Räterepublik errichteten zwischen Weltfremdheit und Zukunftshoffnung.



Sonntag, 24. Februar Ernst Jandl

ottos mops, hosi-anna und schtzgrmm – Der experimentelle Österreicher, virtuose Sprachspieler und Vertreter der konkreten Poesie zwischen Spaß und Ernst.



Sonntag, 21. März Ursula Poznanski: „Erebos“

Ein Thriller für Jugendliche und Erwachsene: In einer Londoner Schule wird ein Computerspiel herumgereicht. Wer es startet, kommt nicht mehr davon los. Fiktion und Wirklichkeit verschwimmen auf irritierende Weise. Auch Nick ist süchtig nach Erebos – bis es ihm befiehlt, einen Menschen umzubringen.

Lust auf Singen?!

Fortsetzung folgt ...

Das ökumenische Angebot zum gemeinsamen Singen von weltlichen und geistlichen Liedern mit Klavierbegleitung findet jeden 4. Mittwoch eines Monats von 18.00–19.15 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Str. 14–16 statt!

Die weiteren Termine im zweiten Halbjahr 2018 sind:
26. September | 24. Oktober | 28. November

Alle sind zum Mitsingen herzlich eingeladen und willkommen!



Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die kirchlichen Amtshandlungen in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



Krippenspiel 2018 im Gemeindehaus

In der Christvesper im Gemeindehaus am 24. Dezember, 17 Uhr wird es wieder ein Krippenspiel geben, wenn sich genügend kleine und große Kinder, Konfirmandinnen und Konfirmanden und Jugendliche jenseits des Konfirmandenalters finden, die Lust haben, das Krippenspiel zu gestalten.

Das können langjährige Mitspieler sein oder auch Neueinsteiger.

Das Spiel wird so sein, dass es dem Alter und den Wünschen der Mitmachenden entspricht.

Um das ein wenig vorausplanen zu können, meldet Euch telefonisch oder per E-Mail bei mir (Kontakt Daten siehe hinten im Gemeindebrief) oder kommt zu einer kurzen Vorbesprechung am 30. Oktober, 16 Uhr (die Jüngeren mit Eltern) ins Gemeindehaus Frankenhöhe.

Eure Pfarrerin Sabine Feucht-Münch

Krippenspiel 2018 im Gemeindezentrum

Der Familiengottesdienst an Heilig Abend um 15 Uhr im Gemeindezentrum wird auch in diesem Jahr ein Gottesdienst mit Krippenspiel sein.

Herzliche Einladung zum Mitmachen!

Wir treffen uns ein erstes Mal am Freitag, 16. November um 16 Uhr im Gemeindezentrum (Lion-Feuchtwanger-Str. 14–16).

Ich freue mich auf alle Kinder ab 5 Jahren aufwärts, Jugendliche und Erwachsene, die Lust und Zeit haben mitzumachen!

Pfarrerin Elke Stein



Foto © Thommy Weiss_pixelio.de

Abend in der Stille

Einmal im Monat trifft sich eine kleine Runde für gemeinsame Zeit in der Stille, Meditation über biblischen Worten und Gebet, zum Austausch über die Erfahrungen.

Die nächsten Termine sind:

17. September, 22. Oktober, 19. November und 17. Dezember, jeweils 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr im Gemeindezentrum

Ich freue mich über Ihr Interesse und auf Ihr Kommen.

Pfarrerin Elke Stein

Kindersachenbasar

Am **15. September** findet im Gemeindezentrum von 14.00 bis 16.00 Uhr ein Kindersachenbasar statt.

Der Einlass für Schwangere ist bereits um 13.30 Uhr.

Neben dem Basar bieten wir noch Kaffee, Kuchen, Waffeln und um 15.00 Uhr Kasperletheater an.

Infos unter:

foerderverein@kiga-hechtsheim.de

Die Ehe – ein rein weltlich Ding?

Wie stellt sich die Auffassung von der Ehe heute im ökumenischen Dialog dar?

Referent: Privatdozent Dr. Alexander Nawar
Leiter des Ökumene-Referats im Bischöflichen Ordinariat Mainz

TERMIN: **Mittwoch, 19. September 2018, 19.30 Uhr**
ORT: **Katholisches Gemeindehaus, Georg-Büchner-Str. 1**

* * *

Ökumenisches Singen

Im vergangenen Jahr wurde in der Evangelischen Landeskirche in Hessen und Nassau ein Ergänzungsbuch zum Evangelischen Gesangbuch eingeführt, das sogenannte EG plus (EG+). Daraus entstand die Idee zum gemeinsamen singenden Kennenlernen des neuen Liederheftes.

Herzliche Einladung zum ökumenischen Liedersingen am

Donnerstag, dem 25. Oktober 2018, um 19.45 Uhr
auf der Orgelepore der Pfarrkirche St. Pankratius

mit Pfarrerin Elke Stein (Einführung ins EG plus) und Diakon Luckas an der Orgel.
Beide freuen sich gemeinsam mit den Mitgliedern des ökumenischen Arbeitskreises auf Ihr Kommen.

* * *

Symbole und Rituale in unseren Kirchen

Längst sind nicht mehr jedem die christlichen Symbole und Rituale geläufig. Warum liegt in der evangelischen Kirche die Bibel in der Mitte des Altars? Weshalb befindet sich am Eingang der katholischen Kirche ein Weihwasserbecken?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns widmen

am **Donnerstag, den 8. November 2018, um 19.30 Uhr**
im Evangelischen Gemeindezentrum in der Lion-Feuchtwanger-Straße.

Unter der fachkundigen Leitung von Pfr. i. R. Dr. Gerhard Dietrich und Pfr. i. R. Prof. Dr. Helmut Schwalbach werden wir die Bedeutung und die Hintergründe so mancher Rituale neu entdecken und damit das Verständnis für die Unterschiede in unseren Gottesdiensten nachvollziehbar machen.

Der Ökumenische Arbeitskreis freut sich auf Ihr Kommen!

Gärten
Schönheit und Verantwortung

Brigitte Zander

Malerei



Sonntag, 9. September 2018

11.00 Uhr

Gottesdienst zum 21. Jahrestag der Einweihung des Evangelischen Gemeindehauses Frankenhöhe,

parallel Kindergottesdienst 

12.30

Uhr Ausstellungseröffnung

Die Veranstaltungen werden vom Gospelchor sound connection begleitet

Öffnungszeiten:

di. 17–19 h, mi. 10–12 h, so. 12–13 h und nach telefonischer Vereinbarung (06131 504659), bis 1. Oktober 2018



Evangelisches Gemeindehaus Frankenhöhe Bodheimer Str. 58 55129 Mainz

Auf einen Blick – Termine September bis November 2018

Samstag, 8. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember, 15.00 Uhr im Gemeindezentrum (GZ) **Seniorenclub**

Sonntag, 9. September, 11.00 Uhr im Gemeindehaus (GH) **Ausstellung „Gärten“ zum 21. Jahrestag des Gemeindehausbestehens**

Montag, 17. September, 22. Oktober, 19. November, 17. Dezember, 19.30–21.00 Uhr GZ **Abende in der Stille**

Mittwoch, 19. September, 19.30 Uhr im Gemeindezentrum (GZ) **Vortrag Dr. Nawar „Die Ehe – ein weltlich Ding?“**

Sonntag, 23. September, 28. Oktober, 18. November, 27. Januar, 24. Februar, 21. März, 18.00 Uhr **Literaturgottesdienst im GH**

Sonntag, 30. September, 10.00 Uhr GZ **Erntedankgottesdienst**

Freitag, 19. Oktober, 19.30 Uhr GZ **Hechtsheim liest**

Mittwoch, 24. Oktober und 28. November, 18.00 Uhr GZ **Lust auf Singen**

Donnerstag, 25. Oktober, 19.45 Uhr St. Pankratius **Ökumenisches Singen**

Dienstag, 30. Oktober, 16.00 Uhr GH **Vorbereitung Krippenspiel GH**

Donnerstag, 8. November, 19.30 Uhr GZ

Symbole und Rituale in unseren Kirchen

Freitag, 16. November, 16.00 Uhr GZ **Vorbereitung Krippenspiel GZ**

Seniorenclub Termine September bis Dezember 2018

Samstag, 8. September
Sicherheitsberater für Senioren und Seniorinnen der Stadt Mainz:
„Wie schütze ich mich vor Trickbetrügern?“ 15 Uhr

Samstag, 13. Oktober
Ehepaar Becht: Mahatma Gandhi – Ikone des gewaltfreien Widerstandes 15 Uhr

Samstag, 10. November,
Pfarrerinnen Elke Stein,
Auf dem Olavsweg in Norwegen
Ein Bericht mit Bildern 15 Uhr

Samstag, 8. Dezember
Pfarrerinnen Sabine Feucht-Münch und Elke Stein:
Senioren-Adventsfeier 15 Uhr



Hechtsheim liest!

Menschen aus Hechtsheim lesen aus Texten ihrer Wahl

Freitag, 19. Okt. 2018, 19.30 Uhr
Evangelisches Gemeindezentrum
Lion-Feuchtwanger-Str. 14–16

Es lesen:

Ulla Eisele und Ulli Göbel

Moderation: Brigitte Zander

Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Begegnung und zu Gesprächen.
Der Buchladen Ruthmann hat für alle wieder einen Büchertisch bereitgestellt.

Verantwortlich: Brigitte Zander
Tel: 06131 58 26 01

Eine Veranstaltung der Evangelischen Erwachsenenbildung Mainz

So erreichen Sie uns ...

Pfarrerinnen Sabine Feucht-Münch

Gemeindebezirk Ost
Bodenheimer Straße 56
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 50 46 59
E-Mail: pfrin.feucht-muench@ekg-hechtsheim.de
Sprechzeiten:
Montags, 15.30 Uhr im Gottesdienstraum der Seniorenresidenz und nach Vereinbarung

Pfarrerinnen Elke Stein

Gemeindebezirk West
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon: 06131 60 32 27
E-Mail: pfrin.stein@ekg-hechtsheim.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Gemeindesekretärin Bianka Köck

Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 59 65 0
E-Mail: buero@ekg-hechtsheim.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch
9.00–12.00 Uhr
Donnerstag
15.00–18.00 Uhr

Küster Werner Maus

Lion-Feuchtwanger-Straße 16
55129 Mainz
Telefon 06131 62 24 42 9

Evangelische Kindertagesstätte Leiterin Constanze Koglin

Lion-Feuchtwanger-Straße 18
55129 Mainz
Telefon 06131 59 33 00
E-Mail:
ev.kita.hechtsheim@ekhn-net.de

Die kirchliche Telefonseelsorge

Bundesweit erreichbar über die gebührenfreien Telefonnummern:
0800 11 10 11 1 und 0800 11 10 22 2

Bankverbindungen

Gemeindebezirk Ost
Mainzer Volksbank (MVB)
DE12 5519 0000 0569 6250 23
(BIC: MVBMD55XXX)

Gemeindebezirk West
Mainzer Volksbank (MVB)
DE34 5519 0000 0569 6250 15
(BIC: MVBMD55XXX)

anruf-Redaktion Andreas Koridass

Telefon 06131 58 16 99
E-Mail:
gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de

Besuchen Sie die Website der

Evangelischen Gemeinde:
www.ekg-hechtsheim.de
Hier finden Sie immer alle Informationen und Termine
Außerdem natürlich auch die der KiTa: **www.ekg-hechtsheim.de/kita/die-einrichtung/kontakt/**



Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntagsgottesdienste

Gemeindezentrum (West)
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
 jeden Sonntag, 10.00 Uhr
 am 2. Sonntag i. M. in der Regel mit
 Abendmahl

Gemeindehaus (Ost)
Bodenheimer Straße 58
 Sonntag, 11.00 Uhr
 am 1. Sonntag i. M. mit Tee nach
 dem Gottesdienst
 am 2. Sonntag „nur“ Kinderkirche
 am 3. Sonntag im Monat
 mit Abendmahl
 am letzten Sonntag i. M. nur 18.00 Uhr

Werktagsgottesdienst mit Abendmahl

**Kapelle der Seniorenresidenz
 Frankenhöhe, Kelterweg 1**
 donnerstags alle 14 Tage, 16.00 Uhr

Kinderkirche

Gemeindehaus Frankenhöhe
 am 2. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr
 (nicht in den Ferien)

Redaktionsschluss der Ausgabe 202 ist am 2. November 2018

IMPRESSUM

anruf Nr. 201
 Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim
 Redaktion: Pfrin. Sabine Feucht-Münch (SFM), Cornelia Funke (CCF),
 Andreas Koridass (KOR), Achim Reinhardt (AR),
 Pfrin. Elke Stein (ES), Brigitte Zander (BZ)

E-Mail: gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de (Andreas Koridass)

Layout: KOR/WOF

*Die Redaktion hat sich um den Nachweis der Bildrechte bemüht, eventuell jedoch nicht alle
 Rechteinhaber ermitteln können. Wir bitten bei Beanstandungen um Kontaktaufnahme.*

Regelmäßige Veranstaltungen

• Gospelchor-Probe	GH	Mo	20.00 Uhr
• Jugendtheatergruppe MZ 42	GZ	Mi	nach Rücksprache
• Meditatives Tanzen	GH	2. Mi	19.30 Uhr
• Schachgruppe	✱	Do	19.30–21.30 Uhr
• Bauch-, Po- und Rückengymnastik	GH	Fr	9.00 Uhr
• CVJM-Jungschar (9–13 Jahre)	GZ	Fr	17.00–18.30 Uhr
• CVJM-Jungschar ⁺ (ab 14 Jahre)	GZ	Fr	17.00–19.00 Uhr
• CVJM-Patenschaftsdienst am Zagrebplatz		3. Sa	10.00 Uhr
• Seniorenclub	GZ	2. Sa	15.00 Uhr
• Konfirmandenunterricht	GH + GZ	Di	Nachmittag
• Literaturkreis	Ort und Daten erfragen		
• Spielenachmittag für Senioren	GZ letzter Mi im Mon. 15 Uhr (o. n. Abspr.)		
• Jugendgruppe (JUGRU)	✦	Di	18.15 Uhr
• Eltern-Kind-Spielgruppe bis 3 Jahre	GZ	Fr	10.00–11.30 Uhr

GZ = Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

GH = Gemeindehaus auf der Frankenhöhe, Bodenheimer Straße 58

✱ = abwechselnd im GZ und in der Seniorenresidenz Frankenhöhe, Kelterweg 1

✦ = abwechselnd im GZ und GH